



Stadt Bern
Gemeinderat

Frühförderung in der Stadt Bern

Frühförderungskonzept primano
Regelangebot ab 2013
Kurzfassung



Direktion für Bildung, Soziales und Sport

Kontakt:

Gesundheitsdienst

Monbijoustrasse 11

Postfach 6262, 3001 Bern

Tel. 031 321 68 27

gsd@bern.ch, www.bern.ch

Bern, im Juli 2012

Faire Bildungschancen als Ziel – das Pilotprojekt primano ist erfolgreich

In der Stadt Bern treten zu viele Kinder aufgrund einer ungenügenden Frühförderung mit Entwicklungsdefiziten in den Kindergarten ein, die sie im Laufe der Schulzeit kaum mehr aufholen können, und die ihre Bildungschancen beeinträchtigen. Diese Tatsache bewog die Stadt Bern, sich 2006 mit dem Frühförderungskonzept und ab 2007 mit dem Pilotprojekt primano auf den Weg der Frühförderung zu machen. Das Pilotprojekt konnte seither erfolgreich umgesetzt werden: 170 Kinder im Hausbesuchsprogramm, 800 Spielgruppen- und 1'200 Kita-Kinder in den Fördermodulen, 36 Einrichtungen des Frühbereichs auf den Vernetzungsplattformen und 250 Kinder, die über die Vernetzung Zugang zu einem Angebot gefunden haben, konnten bisher vom Projekt profitieren. Die wissenschaftliche Evaluation des Instituts für Psychologie der Universität Bern zeigt: primano wirkt und trägt zu faireren Bildungschancen für sozio-ökonomisch benachteiligte Kinder bei.

Bedarf nach Frühförderung – sozio-ökonomisch benachteiligte Kinder im Fokus

Alle Kinder profitieren von Frühförderungsangeboten. Den höchsten Förderbedarf haben jedoch Kinder, deren Entwicklung durch sozio-ökonomische Benachteiligungen und Belastungen beeinträchtigt sind. Entsprechend profitieren sie auch besonders stark von Frühförderungsangeboten.

Insgesamt leben rund 5800 Kinder von 0 – 4 Jahren in der Stadt Bern (Einwohnerstatistik 2010), davon 1800 in Quartieren mit hoher sozio-ökonomischer Belastung (hohe Erwerbslosen- und Sozialhilfequote, tiefes mittleres Einkommen, hoher Anteil eingewanderter Bewohnerinnen und Bewohner). Pro Jahrgang ist mit 200-250 Kindern zu rechnen, die aufgrund verschiedener Benachteiligungen einen erhöhten Bedarf nach Frühförderung haben. 40% oder rund 80 dieser Kinder finden bisher keinen Zugang zu einem Förderangebot und benötigen aufsuchende, intensive Förderung im Hausbesuchsprogramm.

Regelangebot primano ab 2013

Die positiven Ergebnisse und der grosse Bedarf begründen die Fortsetzung von Primano und die Ausweitung auf die bisher nicht versorgten Stadtteile. Dabei sollen

- alle Kinder bedarfsgerecht von Frühförderung profitieren können;
- die Mittel effektiv und effizient für in der Praxis bewährte Massnahmen eingesetzt werden;
- die Frühförderung strukturell verankert und ihre Finanzierung gesichert werden.

Dazu wird in der Ausgestaltung von primano ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von sozio-ökonomisch benachteiligten Familien gerichtet, die bewährte Kombination von **3 Massnahmen in den 3 wichtigsten Lebenswelten** weitergeführt und die Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und privaten Geldgebern zur Finanzierung des Angebots gesucht.

Primano



Vernetzung im Quartier

Eine primario-Koordinationsperson einer Gemeinschaftseinrichtung im Quartier vernetzt die Akteurinnen und Akteure vor Ort, informiert Eltern und zuweisende Stellen über das Angebot und baut Brücken zu den am schwierigsten erreichbaren Familien, die oft isoliert an unattraktiven Wohnlagen ohne Begegnungsräume im nahen Wohnumfeld leben (hier insbesondere auch mit spezifischen Massnahmen der **Vernetzung plus**, wie beispielsweise durch Zusammenarbeit mit Kulturvermittlerinnen und Schlüsselpersonen aus dem nahen Umfeld der Familien).

Stadtteil	Organisation	Vorgesehenes Gebiet für Vernetzung plus
Stadtteil I	<i>Keine eigene Vernetzung</i>	
Stadtteil II	Ref. Kirchgemeinde Paulus	Waldheimstrasse / Fabrikstrasse
Stadtteil III	Quartierarbeit Holligen (vbg)	Holligen, Weissensteinstrasse, Brunnmatt, Sulgeneckstrasse, Sulgenbach
Stadtteil IV	Familientreff Ost	Ostring / Freudenberg, unteres Galgenfeld
Stadtteil V	Gemeinwesenarbeit Nord (vbg)	Breitfeld, Wankdorf
Stadtteil VI Bethlehem	Verein Mütterzentrum Bern-West	Untermatt, Tscharnergut / Blumenfeld, Bethlehemacker, Gäbelbach / Holenacker
Stadtteil VI Bümpliz	Ref. Kirchgemeinde Bümpliz, Chleehus	Kleefeld, Weidmatt, Stöckacker

Hausbesuchsprogramm schrittweise

Die intensive, aufsuchende Förderung über 18 Monate mit 45 Hausbesuchen durch eine Hausbesucherin aus dem eigenen sozio-kulturellen Umfeld und 25 Gruppentreffen mit anderen Teilnehmenden steht Familien offen, die aufgrund einer Kumulation von Belastungen eine intensive Begleitung und Förderung benötigen. Das Programm startet, wenn das Kind ca. 18 Monate alt ist und wird fachlich von Programm-Koordinatorinnen mit einem Hintergrund in Sozialarbeit, Psychologie oder Pädagogik geleitet, die auch die Hausbesucherinnen eng begleiten. Das Hausbesuchsprogramm soll in den Pilotquartieren fortgesetzt und an zwei zusätzlichen Standorten aufgebaut werden. Dabei werden entsprechend der unterschiedlichen sozialräumlichen Gegebenheiten in Zusammenarbeit mit dem Lizenzgeber a:primo **angepasste Umsetzungsvarianten erprobt**. Das Angebot zur **Nachbegleitung der Eltern** bis zum Kindergarten wird weiterentwickelt und standardisiert.

Standort	Plätze	Anzahl Sprachgruppen und Familien
Standort West Bümpliz/Bethlehem (bisher)	40	6 Sprachgruppen à 4-8 Familien
Standort Mitte-Süd Stadtteile II und III	20	4 Sprachgruppen à 4-6 Familien
Standort Nord-Ost Stadtteile IV und V	20	4 Sprachgruppen à 4-6 Familien

Fördermodule in Spielgruppen – Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität

Fördermodule bestehen aus vier Elementen: (1) Weiterbildung und Coaching der Spielgruppenleitenden, (2) Überprüfung und Ergänzung des pädagogischen Materials, (3) Umsetzung in der Spielgruppe und Erfahrungsaustausch, (4) Durchführung mindestens einer thematischen Elternveranstaltung. Die Leitung durch die Fachstelle Frühförderung sichert eine enge Verzahnung und kurze Absprachewege mit den anderen primano Angeboten (Vernetzung, Hausbesuchsprogramm, Öffentlichkeitsarbeit).

12 bis 15 Spielgruppenleiterinnen durchlaufen die Module zu den Themen (1) Motorik und Ernährung, (2) Sprachförderung, (3) Sozialkompetenz und (4) Elternarbeit möglichst gemeinsam. Dies fördert den fachlichen Austausch und die gegenseitige Unterstützung in einer vertrauten Gruppe.

Kindertagesstätten bleiben über die Vernetzung in die primano Frühförderung einbezogen, nutzen zur Weiterentwicklung und Sicherung ihrer pädagogischen Qualität jedoch die in den letzten Jahren entstandenen Programme und Weiterbildungsangebote verschiedener kantonaler und nationaler Anbieterinnen und Anbieter.

Individuelle Vergünstigungen – Zugang zur Spielgruppe sichern

In Spielgruppen können Kinder wirksam gefördert werden, wenn sie über eine adäquate pädagogische Qualität verfügen, und die Kinder die Spielgruppe an mindestens zwei Halbtagen pro Woche besuchen können. Zu vielen Kindern bleibt das Angebot aufgrund fehlender finanzieller Mittel der Familien verwehrt. Hier soll mit der Einführung eines administrativ möglichst einfachen individuellen Vergünstigungssystems Abhilfe geschaffen werden.

Strukturelle Verankerung

Damit Frühförderung wirkungsvoll umgesetzt werden kann, muss die räumliche Strukturierung eng mit der fachlichen verbunden werden. Nur so sind die nötige Zielgruppennähe und die wirksame Bündelung der Kräfte zu erreichen. Die Fachstelle Frühförderung wird als Sektion organisatorisch dem Gesundheitsdienst der Stadt Bern zugeteilt. Sie hat die Gesamtverantwortung für das Programm und stellt sicher, dass die Teilprojekte gut aufeinander abgestimmt sind.

Kosten und Finanzierung

Für die Umsetzung der oben beschriebenen Massnahmen fallen in den Jahren 2013 bis 2016 die folgenden Kosten an:

	2013	2014	2015	2016
Total zusätzlich anfallende jährliche Kosten (gerundet)	760 000.00	910 000.00	935 000.00	940 000.00
Davon eingestellt im ordentlichen Budget	550 000.00	550 000.00	550 000.00	550 000.00
Über Drittmittel zu finanzierende Ausweitung	210 000.00	360 000.00	385 000.00	390 000.00